



AMY COOMBE ipsum dolor sit amet, consectetur adipiscing elit. Aenean commodo ligula eget dolor. Aenean massa. Cum sociis natoque penatibus et magnis dis parturient montes, nascetur ridiculus mus. Donec quam felis, ultricies nec, pellentesque eu, pretium quis, sem.

BLI
Lorem ipsum d
elit. Aenean con
Cum sociis nate
montes, nascetu
cies nec, p

Nulla consequ
fringilla vel, aliqu
to, rhoncus ut, in
dictum felis eu
Cras dapibus. V
vulputate eleife
consequat vitae

instagram.co
K

FIND YOUR
HEART'S DESIRE

KySS

**MATERIAL
FÜR DEINEN
BUCHCLUB**

Diese Stelle hat mich berührt, weil ...

Mein ganz persönlicher ‚Herzenswunsch‘, der mir den Weg in die Freiheit öffnen würde, wäre vermutlich...

Mein persönlicher Fluch wäre...

Wenn ich ein Buch aus den Regalen brauche und die leuchtenden Blaukappen es für mich suchen würden, hätte es das Thema ...

Kreiere dein Ladenschild- wie würde deine Buchhandlung heißen und wie würde dein Schild aussehen?

„Deine Eltern werden das hassen“ oder „Vertrau mir und lies hinein“- welche Bücher würdest du hier einsortieren?

Meine Bewertung





FRAGEN UND THEMENFELDER
für die Diskussion in eurem Buchclub

Achtung: Spoiler!





Eisbrecher & Erste Eindrücke

- Erster Eindruck: Was dachtet ihr, als ihr das erste Mal von der Prämisse gehört habt (eine Prinzessin, ein Pirat und ein verfluchter Buchladen)? Hat die Geschichte eure Erwartungen erfüllt?
- Lieblingscharakter: Wer war euer Lieblingscharakter neben Tandy und Bash? War es die mürrische, aber treue Drakonin Sasha, die kreative Perfidianin Amaritha, die pflichtbewusste Sekretärin Honeyrose oder vielleicht einer der Prinzen?



Charakterentwicklung & Identität

- Tandys Verwandlung: Zu Beginn des Buches ist Tandy eine Prinzessin, die aus Pflichtgefühl lebt und nie „Nein“ sagt. Wie bewertet ihr ihre Entwicklung von der pflichtbewussten Repräsentantin Widdenmars zur selbstbestimmten Buchhändlerin des Buchladens zum grünen Drachen?
 - Gefangen vs. Frei: Tandy ist durch den Fluch physisch an den Buchladen gebunden. Dennoch beschreibt sie diese Zeit als die bisher freieste ihres Lebens, da sie endlich selbst bestimmen kann, wann sie schläft, was sie trägt und was sie tut. Wie habt ihr diesen paradoxen Zustand der „befreienden Gefangenschaft“ wahrgenommen?
 - Bashes Geheimnis: Bash gibt sich nach außen hin als sorgloser, stehlender Ex-Pirat. Im Laufe der Geschichte erfahren wir jedoch, dass er der Meereshexe sein Herz als Pfand für die magische Kammmuschel überlassen hatte und sich dann auf den ersten Blick in Tandy verliebte, was seinen Fluch verkomplizierte. Fandet ihr diese Wendung überraschend oder romantisch?
- 
- 



Magie & Tropes

- Die Dekonstruktion von „True Love’s Kiss“: Das Buch spielt ganz bewusst mit dem klassischen Märchen-Klischee, dass der Kuss der wahren Liebe einen Fluch bricht. Tandy wird von sieben verschiedenen Prinzen (und Prinzessinnen wie Calla) geküsst, doch nichts passiert. Wie hat euch diese humorvolle Abwandlung des Tropes gefallen?
- Der tatsächliche Bruch des Fluchs: Der Fluch wird nicht durch Romantik gebrochen, sondern erst in dem Moment, als Tandy ihrer Mutter offen widerspricht, ihre royalen Pflichten ablehnt und eingesteht, dass ihr „Herzenswunsch“ ist, einfach in dem Buchladen zu bleiben. War dieses Ende für euch befriedigend und passend zur feministischen Botschaft des Buches?




Vertiefende Diskussionsfragen

1. Die Rolle von Honeyrose: Honeyrose ist einerseits Tandys beste Freundin, andererseits eine Angestellte der Krone, was zu einem Loyalitätskonflikt führt. Wie bewertet ihr ihre Entscheidung, am Ende für den Dunklen Zauberer zu arbeiten, um ein eigenes Leben zu führen?
2. Buchhändler-Alltag vs. Prinzessinnen-Leben: Die Autorin beschreibt detailliert den Alltag im Buchladen (Aufräumen, Schaufensterdeko, Lesekreise mit Met). Hättet ihr wie Tandy das royale Leben mit all seinem Prunk (und den einengenden Korsetts) gegen diesen einfachen Alltag eingetauscht?
3. Die Dynamik mit den Eltern: Tandys Mutter ist sehr dominant und fordert bedingungslose Pflichterfüllung. Vater Rothal ist nachgiebiger. Konntet ihr die Perspektive der Eltern (die das Königreich leiten müssen) nachvollziehen, oder fandet ihr ihr Verhalten rein bevormundend?



Für den Abschluss des Abends

- Casting: Wenn das Buch verfilmt würde, wen würdet ihr in den Rollen von Tandy, Bash und Sasha sehen?
 - Spin-Off: Die Welt von Widdenmar bietet viele magische Wesen (wie die süßen Blaukappen oder den Schleichenden Schrecken). Über welchen Charakter oder welches Königreich würdet ihr gerne eine eigene Geschichte lesen?
- 



AMY COOMBE IM INTERVIEW

«Das Leben ist ohnehin ziemlich albern, selbst wenn wir nicht in einer Märchenwelt leben – also können wir genauso gut ein bisschen darüber lachen!»

1. Liebe Amy, du schreibst in der Danksagung, dass du den Humor der Geschichte bewusst als Flucht aus dem eigenen Leben genutzt hast. Gibt es eine bestimmte Figur oder Szene, die direkt aus diesem Bedürfnis heraus entstanden ist?

Hallo! Also, meine Mutter lag gerade auf der Krebsstation und erholte sich, als ich den Roman schrieb. Ich habe einen Großteil davon nachts geschrieben, wenn ich vor Sorge und Grübelei keine Ruhe fand und nicht schlafen konnte. Wann immer im Buch etwas auch nur ansatzweise Albernes passiert, liegt das wahrscheinlich daran, dass ich niedergeschlagen war und mich aufheitern oder ablenken musste. Meine Liebesszene ist die, in der Tandy (die Prinzessin), Bash (der Pirat) und Sasha (die Teenagerin) eine endlose Diskussion im Kreis darüber führen, wie Flüche funktionieren. Ich sollte das eigentlich nicht zugeben, aber ich muss jedes Mal lachen, wenn ich sie wieder lese!

2. Was war im ursprünglichen Konzept zuerst da? Die Buchhandlung, der Pirat, die Prinzessin oder etwas ganz anderes?

Die Buchhandlung! Ich wollte einen Fantasy-Roman schreiben, der in einer Buchhandlung spielt, und von da an hat sich die Geschichte einfach verselbstständigt. Der Arbeitstitel des Buches war The Little Orcish Bookshop (Die kleine Ork-Buchhandlung), aber dann wurde mir klar, dass Travis Baldree gerade ein Buch über Oger und Buchläden herausbringen würde, also habe ich den Titel geändert. Abgesehen davon wusste ich, sobald ich eine Fantasy-Buchhandlung im Kopf hatte, dass eine Prinzessin darin vorkommen musste, und ein Fluch... und dann kam mir die Idee, dass sie von einem gutaussehenden Einheimischen geplagt wird, der ständig vorbeikommt und ihre Ware klaut, um mit ihr zu flirten... und natürlich musste er ein Pirat sein!

3. Mit seinen pastellfarbenen Steinhäusern und den hilfsbereiten magischen Wesen wie den leuchtenden Blaukappen ist Little Pepperidge unglaublich atmosphärisch. Hast du dich für dieses Dorf von realen Orten inspirieren lassen?

Ja, tatsächlich! Ich hatte vor etwa 20 Jahren das große Glück, die Stadt Chipping Campden in den englischen Cotswolds zu besuchen.

Sie ist der Inbegriff von Idylle – und der gelbe Cotswold-Stein wird wirklich irgendwie rötlich-pink, wenn die Sonne darauf brennt! Ich selbst bin in einer Kleinstadt in den USA aufgewachsen, habe aber für dieses Buch nicht viele dieser Erfahrungen genutzt – außer, dass ich Sasha unbedingt aus ihrer Kleinstadt ausbrechen lassen wollte, genau so, wie ich mich als Teenager gefühlt habe...

3. Mit seinen pastellfarbenen Steinhäusern und den hilfsbereiten magischen Wesen wie den leuchtenden Blaukappen ist Little Pepperidge unglaublich atmosphärisch. Hast du dich für dieses Dorf von realen Orten inspirieren lassen?

Ja, tatsächlich! Ich hatte vor etwa 20 Jahren das große Glück, die Stadt Chipping Campden in den englischen Cotswolds zu besuchen. Sie ist der Inbegriff von Idylle – und der gelbe Cotswold-Stein wird wirklich irgendwie rötlich-pink, wenn die Sonne darauf brennt! Ich selbst bin in einer Kleinstadt in den USA aufgewachsen, habe aber für dieses Buch nicht viele dieser Erfahrungen genutzt – außer, dass ich Sasha unbedingt aus ihrer Kleinstadt ausbrechen lassen wollte, genau so, wie ich mich als Teenager gefühlt habe...

4. Du mischst ständig romantische Märchenmotive wie den „Kuss der wahren Liebe“ mit sehr trockenem, ironischem Humor. Wie schwierig war es, beim Schreiben die perfekte Balance zu finden?

Um ehrlich zu sein, hat es einfach riesigen Spaß gemacht – ich fand es überhaupt nicht schwer! Ich liebe Märchen und es hat unheimlich viel Spaß gemacht, den Roman damit vollzustopfen. Aber könnte man sich vorstellen, in einer Welt zu leben, in der Flüche, Verwünschungen und der Kuss der wahren Liebe echt sind? Oder zumindest so real, dass die Leute sie todernst nehmen? Ich wollte einen Weg finden, wie die Figuren in ihrer Welt leben und sie akzeptieren können, aber gleichzeitig genug Selbstbewusstsein über die Skurrilität des Ganzen besitzen, um sich selbst und untereinander auf die Absurdität aufmerksam zu machen. Um es außerdem mit den Worten von Elizabeth Bennet zu sagen: „Ich lache für mein Leben gern.“ Ehrlich gesagt ist Stolz und Vorurteil ein gutes Beispiel für die Art von Humor, die ich angestrebt habe: Für alle Beteiligten steht wirklich viel auf dem Spiel, aber es ist trotzdem verdammt komisch, wenn man es aus der richtigen Perspektive betrachtet.

5. Deine Protagonistin weicht stark von klassischen Märchenprinzessinnen ab und wünscht sich im Grunde nur ein völlig normales, ruhiges Leben. Was hat dich an dieser unkonventionellen Perspektive gereizt?

Ich wollte die Struktur eines Märchens nutzen, um eine Coming-of-Age-Geschichte zu erzählen. In diesem Buch geht es also eigentlich um eine junge Frau, die einen Weg sucht, ihren Eltern beizubringen, dass sie die Zukunft, die diese für sie planen, nicht möchte. Obwohl man solche Geschichten meistens in Jugendbüchern findet, passieren diese „Erwachsenwerden“-Momente das ganze Leben lang, nicht nur, wenn wir Teenager sind: Wir entdecken ständig neue Dinge an uns selbst und versuchen, unser Leben an diese neuen Erkenntnisse anzupassen. Ein Märchen zu nutzen, um mit diesem Erzählmittel zu spielen, war für mich einfach ein herrlicher, eigennütziger Spaß!

6. Welche Figuren oder Wesen zu schreiben hat dir am meisten Spaß gemacht?

Oh nein, darf ich „alle“ sagen? Es war ein Vergnügen, Bash zu schreiben; Prinz Driz und seine ständigen Wortverwechslungen haben mich jedes Mal zum Kichern gebracht, wenn ich an ihm gearbeitet habe (deshalb taucht er auch immer wieder auf!). Und es war toll, tief in meinem inneren Teenager zu graben, um Sashas Stimme zu finden. Außerdem Caroline, der kriechende Schrecken, der Hühner mag...

7. Ein großes Thema im Buch ist die entstehende Freundschaft zwischen sehr unterschiedlichen Charakteren. Wie wichtig war dir der „Found Family“ Trope und was macht ihn in deinen Augen so besonders?

Oh, enorm wichtig! Mein Mann und ich sind Einwanderer und unsere Familien leben tausende Kilometer von uns entfernt. Unsere „Familie“ im Alltag ist also wirklich der wunderbare Freundeskreis, zu dem wir glücklicherweise dazugehören dürfen. Es gibt diese abgedroschenen Klischees, dass das Zuhause der Ort ist, an den man gehen kann und wo sie einen aufnehmen müssen – aber die harte Realität ist, dass das nicht immer der Fall ist. Zuhause, das sind die Menschen, die dich so lieben und akzeptieren, wie du bist; die Menschen, bei denen du ganz du selbst sein kannst. Ich habe Band 2 bereits geschrieben und Band 3 ist in Arbeit – dieses Thema ist eines, auf das ich immer wieder zurückkomme!

8. Die Heldin ist oft hin- und hergerissen zwischen familiären Pflichten und ihren eigenen Bedürfnissen. Was hoffst du, nehmen die Leserinnen und Leser aus dieser Geschichte mit?

Ich hoffe, dass die Leser etwas Wertvolles in dem Gedanken finden, dass Glück harte Arbeit ist - es erfordert Ehrlichkeit und Mut, aber dass es erreichbar ist. Jede und jeder von uns muss selbst entscheiden, wie Glück für uns ganz individuell aussieht. Das können Urlaube an sonnenverwöhnten Stränden sein, ein paar gestohlene Momente in einem Antiquariat oder zehn Minuten, in denen man eine Katze streichelt. Es kann bedeuten, den Mut zusammenzunehmen, um jemandem, den man liebt, eine schwierige Wahrheit zu sagen, oder es kann sein, jemandem morgens eine Tasse Kaffee zu bringen. Aber es existiert da draußen.

Und natürlich: Das Leben ist ohnehin ziemlich albern, selbst wenn wir nicht in einer Märchenwelt leben – also können wir genauso gut ein bisschen darüber lachen!



Herrliche Zimtschnecken

(mit ein paar Anmerkungen von Prinzessin Tandy)

Wenn man dazu verflucht ist, auf unbestimmte Zeit in einem Buchladen in Little Pepperidge festzusitzen, braucht man hin und wieder etwas Besseres als bitteren Steckrüben-Tee oder gallertartigen Steckrübeneintopf. Hier ist ein Rezept für Zimtschnecken, das dich trösten wird, selbst wenn wieder einmal ein unwillkommener Prinz vor deiner Tür steht.

Für den Teig

270ml Milch
60g Butter
500g Mehl
50g Zucker
1Pck. Vanillinzucker
1Prise Salz
½Wüfel frische Hefe
etwas Butter für die Form, etwas Mehl zur Teigverarbeitung

Für die Füllung

100g weiche Butter
70g Zucker
2- 3TL Zimt
(Achte unbedingt darauf, frische Butter zu nehmen und nicht diejenige, die Bash mit Rosmarin, Ampfer und Chariswurzeln zu einer Heilsalbe für Brandblasen vermischt!)

Für die Glasur

70g Frischkäse
1EL weiche Butter
1EL (gehäuft) Puderzucker





Die magische Zubereitung:

Schritt 1:

Die erste Magie Bevor du anfängst, musst du deinen Ofen vorheizen oder das Kaminfeuer entfachen. Erinnerung dich daran, dass die erste Magie ein Akt der Liebe ist. Wenn du es auf die altmodische Art machst: Schlage deinen Feuerstein gegen den Stahl, und sobald ein winziger Funke im Zunder glüht, beuge dich vor und puste ganz sanft.

Schritt 2:

Den Teig beschwören Milch mit der Butter in einem Topf erwärmen, Butter dabei zerlassen. Mehl mit Zucker, Vanillinzucker und Salz in einer Schüssel vermischen. Hefe hinein bröckeln. Lauwarme Milch zugeben und 5 Min. mit den Knethaken zu einem glatten Teig kneten (oder bis der Teig so weich und geschmeidig ist wie das flatternde Hemd eines Scheunenpiraten). Lass den Teig dann 45 Minuten an einem warmen, zugluftfreien Ort ruhen. Du brauchst dafür keinen speziellen Zauberspruch aus Haushaltsmagie – gib ihm einfach etwas Zeit.

Schritt 3:

Füllen und Formen Roll den Teig aus (ca. 40 x 30 cm) und bestreue ihn großzügig mit der weichen Butter. Streue danach reichlich Zimt und Zucker darüber. Honeyrose würde bei diesem Anblick wahrscheinlich missbilligend seufzen und etwas über strenge Taillendisziplinierung und einengende Korsetts murmeln, aber da wir hier nicht am königlichen Hof sind, ignorieren wir das einfach. Rolle den Teig der Länge nach auf und schneide ihn in 10 Scheiben.

Schritt 4:

Das Backen Lege die Schnecken in eine gebutterte Form (Auflaufform oder runde Kuchenform) und lasse sie zugedeckt nochmal 30 Min. ruhen. Backe sie, bis sie goldbraun sind und der Raum so herrlich duftet, dass selbst die Blaukappen aus ihrem Nest im Alkovenbett schweben. (Oder wenn Zahlen für dich besser verständlich sind: Backofen auf 180 Grad Ober- Unterhitze / Umluft: 160 Grad vorheizen und ca. 25 Min. backen.)

Das Servieren:

Am besten servierst du die Zimtschnecken frisch und ofenwarm, zusammen mit einem einfachen Tee aus Pfefferminzblättern und Kamillenblüten. Und sei wachsam: Wenn die Ladenglocke klingelt, behalte deine süßen Leckereien gut im Auge, bevor ein langfingriger Pirat hereinschlendert und sie dir einfach stiehlt.

